

# Eine römische Spachtel aus Weesen am Walsensee

Autor(en): **Grüninger, Jakob**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses**

Band (Jahr): **29 (1965)**

Heft 2-3

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1034436>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Abb. 54. Weesen SG. Römische Spachtel aus Bronze. – Zeichnung J. Grüninger.

## Eine römische Spachtel aus Weesen am Walensee

Beim Aushub einer Baugrube in Weesen (SG) fand man eine bronzene Spachtel, die Herr Fritz Riemensperger sicherstellte. Das Instrument weist eine Gesamtlänge von 18 cm auf; Blattlänge 7,6 cm, Breite 1,4 bis 1,1 cm, am schmälern Ende schwach abgerundet. Der im Querschnitt quadratische Griff ist abgekantet und nimmt am dünneren Ende runde Form an. Eine Kerbe trennt die eiförmige, 12 mm lange Verdickung vom Griffabschluß.

Das gerade Blatt zeigt 2 halbmondförmige Kerben und schließt mit 4 Wülsten und einer Dreieckverstärkung am Griff an. Ein einseitiger Grat, der der Versteifung dient, zieht längs des Blattes, während die Gegenseite flach ist und dem Aufstreichen der Salbe oder Schönheitscreme dient. Gewöhnlich ist das Blatt solcher Spachteln oval geformt. Auf der Suche nach Parallelen fanden sich 2 Exemplare im Museum von Vindonissa und 1 Stück in Köln, Sammlung Nießen.

Dieses Instrument eines Arztes oder Apothekers oder aus einem Toilettennecessaire ist um die Wende des 1. zum 2. Jahrhundert n. Chr. zu datieren; also in jene Zeit, da Weesen eine römische Siedlung war. Jakob Grüninger

## Marques d'amphores à Nyon

Récemment quelques marques de potiers d'amphores romaines ont été retrouvées à Nyon; ce sont:

Q. C. L. L.

L. C. TI

Q. C. CA

AGRICOLAE

Pour Agricolae, c'est le 3ème exemplaire retrouvé à Nyon.

Edgar Pelichet